

Franckesche Stiftungen zu Halle

Extrakt aus dem Reisetagebuch von Anton Heinrich Walbaum

Walbaum, Anton Heinrich

Utrecht, 17.12.1725-31.12.1725

24. - 28. Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215832](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215832)

ein sehr obligeantes und kluges H. Fr. Die Re-
ligions-freiheit soll dort in gewisser Maas groß
se als unter manchen Christl. Potentaten sein.
Die Christen haben publicum religionis Exeriti-
um, können auf ihre Tugten mit Fackeln und die-
sem andern Pomp begutachten lassen. So besuchte, erst
ob ihm dort viel besser als hier in Landes gefiele.
Er hat auf den Gelehrten Josephus- Pops Schmidt
gekommen, der ein Traktat und Aya geschonken, ein ge-
liges Deboce gemacht, und vor 2. Jahren obig-
stet gestorben.

Am 24. Dec. Nach dem ich den jüngsten (in Utrecht) mit der
Bar. Edelheime einem Juristen der Hn. Pfürst-
schitzung. Er selbst, wie er für Madame in Frankfurt
auf gekommen, und vor 4. Jahren ihre deutsche
correspondenz geschrieben, welche sie ihm 1791.
4000 livres gegeben. Er selbst viel mehr
von ihr geschrieben, und sie in ihrem letzten
gut freundlich geschickt. Aus ihrem Cabinet
sich eine Brief in eine Capelle gegangen, wenn
sie im Saal, der Hof- oder in andere Plätze
geschickt, habe sie die Briefe mit aufgegeben, und
sich auf die Briefe gehalten. Er hat ein mal
bei ihr im Cabinet geschrieben und selbst
im Saal geschrieben, sie so auf mich aufgeben.
Der, sie habe sich aber imgekauft und in ihm ge-
sagt: bleibt mir sitzen, und geht mich nicht an.
Vorst habe sie auf den Hand als ich beständig
sind und immer bei sich liegen gehabt, und darin
ne flüchtig gelesen.

Am 28. Nachmittags besuchten mich Mr. Reineck und H.
Harzer, ^{in Utrecht} welcher sagte mir, dass er eigentlich The-
ologiam studiert, und als ein Stud. Theol. magist
2. am Ende Th. und misst von andern Ein-
ten, der Picturien wegen, stammelt sich Heil-
brum geschrieben werden. Von Utrecht gelangt
er so, dass derselbe von Kurfürst seit einem groß-
en Anfang verloschen, weil seine seiner vor-
nehmen Mitarbeiter, Hermann Gläseling, der
viel

viel gelinder als Ubrufeld von ihm abgeurtheilt,
und die meisten Ubrufeldianer an sich gezogen.
Am 29^{ten} Dec. künften besuchten wir (in Utrecht) den Baron
Edelheim, mit welchem wir, das Jahr
auch nur bez 50 fl. Waartje verbotten werden
Vormittag ein Café - Wein - oder andere Weinstoffe
in welchem kein ordinaires Tisch gehalten wird
von 5. Uhr Abends 10^{ten} Uhr, dreyfach, das
die passagiers welche in gedachten Weinstoffen
logiren, in der Zeit dazumit nicht einmischen
kann, sondern abends an die ordinaire
Tische gehen müssen.

Am 30^{ten} - Den 30^{ten} künfte Herr (in Utrecht) General Dr.
mangischen Prof. Th. sagte der künfte Corrector Reh,
so Doct. Med. ist (in welchem mit der H. Essarfer
gründliche Rücksicht) das der selbe Prof. Herr
keinen großen Ruf zu haben; interro,
gatus, nach ihm an ihm zu desideriren gesagt?
H. verneinte ein sehr tüchtiger, vorgebildeter Mann,
welcher mit der H. Prof. Campens sentiment von
demselben nicht überwindet. H. Essarfer bewies
dass man zu viel Geld gebe, wenn man Herr
im Abendmahl gehen wolle, und dass aus
seinen Reden fast zu schließen, als wenn er
das selbe gar nicht beabsichtige. Es ist aber sehr
nicht ohne, dass große Mittheilung bei den Gaben
der Communicanten verkommen, wie auch
denn H. Pfarrer der Bar Edelheim sein so.
meistens nicht sagt, dass er nicht mehr
Freudige für eine privat - Communion 12 bou.
teillen Campagne - Wein gewünscht.
Den nächsten Tag künfte die Publicatie op het Vie.
ren vanden Sondag en andere Feestdagen so den
27 Dec. gepubliciert zu seyn. Es wird darin
verbotten an Sonn- und Feiertagen nicht die
minste insolentie zu stellen mit Kisten, u.
son, Confecten in und um den Tisch, bei Waartje
gleich bei dem Tisch gehalten zu werden, und
so dann an dem Tisch gestrafft, als de Heeren
van den D. Gerechte nae bevind van Zaeken
sul